

Projektstart



Was zu berücksichtigen ist, um die Feuerwehrezufahrt zu sichern und zu nutzen, erklärte Stefan Wrobel vom Team Ideenwerkstatt „Lebens(t)raum“ den Schülern.



Sind stolz, an dem Projekt teilnehmen zu dürfen: (v. l.) Annika Bergmeier, Till Stiehler und Marlon Wahner aus der 9. Klasse. Sie brachten einige kreative Ideen ein, um den Schulhof der Gesamtschule am Standort Neubeckum optimal zu gestalten. Fotos: Himmel

Kreative Ideen für die Schulhofgestaltung

Neubeckum (himm). „Jetzt wird's ernst.“ So hieß es kürzlich im Elternbrief der Gesamtschule Ennigerloh-Neubeckum. Und in dieser Woche starteten Schüler, Lehrer und Mitglieder des Fördervereins mit dem gemeinsamen Projekt Schulhofgestaltung.

Erarbeitet werden soll nämlich längerfristig ein Plan zur Umge-

staltung des öffentlichen Teils und des abgeschotteten Bereichs hinter der Mensa am Standort Neubeckum.

Begleitet wird das Projekt vom Verein Ideenwerkstatt „Lebens(t)raum“, um schnell zum Ziel zu kommen. Man hofft dabei auch Fördermittel in Anspruch nehmen zu können, womöglich aus dem Innstadtentwicklungs-

konzept. Deshalb will man auch den Weg zwischen Schulgebäude und Mensa weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich belassen.

Nach einer Begehung mit Horst Schenkel, Fachbereichsleiter Umwelt und Bauen, Helmut Sudkamp vom Fachdienst Gebäudemangement und der Feuerwehr seien zunächst die Bedürfnisse der Schüler abgefragt worden,

berichteten Lehrer Markus Gleich und Birgit Buller, Stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins im Gespräch mit der „Glocke“. Letztere kämpfen schon länger dafür, dass etwas Positives geschieht.

Stefan Wrobel vom Team Ideenwerkstatt „Lebens(t)raum“ bereite das Ergebnis mit den Schülern aller Jahrgänge in der

Aula an Hand von Bildern auf. Was zu berücksichtigen sei, um die Feuerwehrezufahrt einerseits zu sichern, aber andererseits kreativ zu nutzen und gestalten, zeigte der Diplom-Ingenieur für Landschaftsarchitektur auf. Er hatte dabei Unterrichtsfächer wie Kunst und Werken im Blick, um gemeinsam Wandbilder oder Mosaikgehplatten zu schaffen.

Teams entwerfen eigene Modelle

Neubeckum (himm). Auf Dauer sollen die Nachbarn rund um das Schulgelände mit einbezogen werden und die Möglichkeit erhalten, den Raum an den Nachmittagen selber beispielsweise beim Boule zu nutzen. „Umso größer ist die Akzeptanz“, erklärten Gleich und Buller. Die soziale Kontrolle würde dann ebenfalls gewährleistet.

Die Schüler wünschen sich unter anderem Sitzgelegenheiten, Unterstände, ein Klettergerüst, einen Schulgarten und beispielsweise eine Terrasse vor der Mensa zum Entspannen. Dafür, dass das Terrain naturnah gestaltet wird und der alte Baumbestand erhalten bleibt, setzt sich der Verein Ideenwerkstatt „Lebens(t)raum“ ein. Geplant ist, dass die ganze Schulfamilie mit den Nachbarn

an Wochenenden selber Hand anlegt. „Das könnte das Gemeinschaftsgefühl fördern“, hofft Birgit Buller.

In der Aula gingen Jungen und Mädchen nach Jahrgängen getrennt schnell ans Werk. Rund anderthalb Stunden hatten die jungen Planer Zeit, um mit den unterschiedlichsten Materialien ein Modell ihres zukünftigen Stadtteiltreffs zu bauen und darauf zu achten, Altes neu zu arrangieren. „Wir finden das toll, in ein so besonderes Projekt einbezogen zu werden“, fanden Annika Bergmeier, Till Stiehler und Marlon Wahner aus der neunten Klasse.

Nun wird noch ein Gesamtkonzept erarbeitet. „Erste Bauansätze sind für das erste Schulhalbjahr 2021 geplant“, versprach Stefan Wrobel.



Nutzen Naturmaterialien für ihr Modell: (v. l.) Nick Tönnißen, Lena Flütter, Leonie Padberg und Soja Khalaf aus der 7. Klasse.